

Die Grazer Intendantin Anna Badora war fasziniert von der „unglaublichen Kraft und Herzenswärme, die Andrea auf der Bühne entwickelt“.

Kampf um Nähe

Die in Leibnitz geborene Schauspielerin Andrea Wenzl brilliert seit 2011 am Residenztheater in München. Schon in ihrer ersten Saison wurde sie mit dem Förderpreis für junge Theatertalente ausgezeichnet und bekam den Bayerischen Kunstförderpreis.

Text: Hedi Grager, Fotos: Reinhard Sudy, Residenztheater München

Ich erreiche Andrea Wenzl telefonisch. Wir sprechen über ihr Leben in München, ihre Karriere als Schauspielerin, die Erfolge, aber auch Selbstzweifel, und schließlich ihre Fernbeziehung. Andrea Wenzels rauchige Stimme hat etwas unglaublich Faszinierendes und ich erinnere

mich an ein Gespräch, das ich erst jüngst in München mit ihr persönlich geführt habe. Ich traf sie nachmittags vor den Proben. Mit dabei waren ihre Tochter Marie und ihr Partner Dominik Warta, der selbst Schauspieler ist. Er „bespielte“ seine Tochter während unseres Interviews. Abends sah ich sie dann in Werner Fassbinders Stück „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“. Das Stück erzählt von der Modewelt und der Begegnung einer Geschäftsfrau mit einer vermeintlichen Liebe in der Figur des Models Karin Thimm, grandios gespielt von Andrea Wenzl. Die Szenen zwischen den beiden Frauen waren fast bis zur Unerträglichkeit aufgeladen mit einem explosiven Ge-

fühlmix aus Liebe und Lust, Begierde und Berechnung, Hass und Hilflosigkeit, Verzweiflung und Verlangen. Als Zuschauerin sah ich wie durch einen Guckkasten und bekomme heute noch Gänsehaut beim Gedanken an diesen sehr intimen Theaterabend, bei dem ich mich

fühls mix aus Liebe und Lust, Begierde und Berechnung, Hass und Hilflosigkeit, Verzweiflung und Verlangen. Als Zuschauerin sah ich wie durch einen Guckkasten und bekomme heute noch Gänsehaut beim Gedanken an diesen sehr intimen Theaterabend, bei dem ich mich

fühls mix aus Liebe und Lust, Begierde und Berechnung, Hass und Hilflosigkeit, Verzweiflung und Verlangen. Als Zuschauerin sah ich wie durch einen Guckkasten und bekomme heute noch Gänsehaut beim Gedanken an diesen sehr intimen Theaterabend, bei dem ich mich

wie eine Voyeurin fühlte. Schon in ihrer ersten Spielzeit in München wurde Andrea Wenzl ausgezeichnet. „Na ja, grad hier in Bayern, wo man mich nicht kannte, wo ich mich selber noch finden musste, gleich zwei Preise zu bekommen, das ist so wohltuend. In Österreich wurde ich zwar nominiert, habe aber noch nie einen Preis bekommen.“ Und nachdenklich fügt sie hinzu: „Als Schauspieler hadert man ja immer mit sich selbst, fragt sich, ob das gut ist, was man tut. Man ist im permanenten Konflikt. Diese Preise sind schon ein Ansporn, so weiter zu machen, für das Theater da zu sein und seine volle Kraft zu geben. Aber ich hatte auch die besten Kollegin-

nen und die besten Regisseure.“ Auf die Frage, ob sie sich in München bereits auskenne, meint sie lachend: „Jein, aber auf jeden Fall immer besser. Ich wohne in einem sehr schönen und gemütlichen Stadtteil nahe beim Englischen Garten.“ Ich spreche sie auf ihre doch recht schwierigen Rollen an. „Ich werde immer hellhörig, wenn ich schwierige Rolle höre“, antwortet sie mit ihrer rauchigen Stimme. „Man sollte doch in jeder Rolle die Leichtigkeit suchen und sie sollte nicht schwierig wirken.“ Dann spreche ich von ihrer Vielseitigkeit und ihrem Können. „Das kann ich natürlich nicht selber beurteilen“, meint Andrea Wenzl bescheiden. „Eine Rolle ist für mich wie ein Forschungsauftrag und es macht mir einfach sehr viel Spaß, zu suchen, zu forschen und zu kreieren“, gerät sie ins Schwärmen. Wenn ein Regisseur zu mir sagt ‚mach mal‘, mag ich das sehr.“ Andrea Wenzl spricht auch mit ihrem Partner über ihre Rollen. „Er ist mir eine große Hilfe, weil wir ▶



Dominik Warta und Andrea Wenzl.



Andrea Wenzl mit Autorin Hedi Grager am Münchner Residenztheater.

► verschiedene Zugänge haben. Gemeinsam wären wir DER perfekte Schauspieler“, lacht sie laut. Dominik Warta lebt in Wien. Zu ihrer Fernbeziehung meint Andrea Wenzl: „Natürlich ist das doof. Aber es geht irgendwie, es muss ja geschafft werden. Das machen ja viele so.“ Ihr Geheimnis, wie eine Fernbeziehung funktionieren kann: „Nur nicht bequem werden, man muss wach und flexibel bleiben.“

reien ja, denn es ist ja wie eine Partnerschaft, aber Zickenkrieg, nein. Ich glaube es kommt immer drauf an, wie ein Haus geführt wird und der Michael Schottenberg ist ein super Intendant. Und der Martin (Kušej) genauso. Auf meine Frage nach negativen Kritiken erzählt sie sehr offen: „Natürlich. Ich habe schon ganz bitterböse Kritiken erhalten. Gerade in Graz, wo wir die Möwe gespielt haben,

sen. Es ist eine Anstrengung, aus einer Rolle das Beste rauszuholen. Das Schöne beim Theater ist ja, dass es sich immer weiterentwickeln kann“, gerät sie ins Schwärmen, „beim Film kann man viel weniger Einfluss nehmen. Ist nach einigen erfolgreichen Filmen ein neuer geplant? „Ja, aber darüber gesprochen wird erst nach der Unterschrift“, erklärt sie. Aktuell haben die Proben zum Stück

Der Star-Regisseur und nunmehrige Intendant des Münchner Residenztheaters, Martin Kušej, bestätigt Andrea Wenzl eine „seltene Aura, besondere Energie und Präsenz“.

Fernbeziehung als Kampf

Es sei ein Kampf, meint sie schließlich und lässt wieder ihr rauchiges Lachen erklingen. „Aber wir haben den gesamten Sommer gemeinsam verbracht und konnten sehr gut auftanken. Und jetzt zehren wir wieder davon. Unsere Tochter Marie ist jetzt im Dezember vier geworden und sie gibt schon Gas“, verrät Andrea Wenzl schmunzelnd.

Kein Zickenkrieg

Ich möchte wissen, ob sie schon mal Zickenkrieg oder Neid erlebt habe. „Ne“, reagiert sie spontan, „das habe ich wirklich nie erlebt. Turbulenzen oder mal Streite-

stand in der Kritik als Überschrift ‚die graue Taube‘. Heute kann ich lachen darüber, aber damals bin ich wirklich heulend über dieser Kritik gesessen. Aber das gehört dazu und ist wichtig.“ Sie verrät noch, dass sie schlechte Kritiken, und sei es auch nur ein Wort, immer wieder lesen muss und es schon ein paar Tage dauert, bis sie diese verdaut hat. „Das ist peinlich und total uncool, aber ich bin schon neugierig, was Leute sagen.“ Sie stelle hohe Ansprüche an sich selbst, vermute ich „Ja schon. Das ist ja mein Beruf und da versuche ich natürlich immer, das Beste rauszuholen“. Das Wort Ehrgeiz mag sie nicht so gerne. „Ehrgeiz klingt so verbis-

„Kabale und Liebe“ begonnen. „Ich habe in Graz vor vier Jahren schon mal die Luise gespielt und es ist für mich das erste Mal, dass ich eine Rolle zweimal spiele. Das ist schon spannend. Ich habe diese Rolle in Graz geliebt. ‚Mein Ferdinand‘ war der Thomas Frank, der großartig in dieser Rolle war. Und da jetzt einen anderen Ferdinand zuzulassen – da weiß ich noch nicht ganz genau, wie es sich anfühlen wird.“ Premiere ist Ende Februar. „Ich bin schon sehr neugierig, wie viel von der Rolle der ‚Luise‘ noch da ist. Bin ja jetzt schon ein bisschen eine reifere Luise“, fügt sie noch mit einem Schmunzeln hinzu.



Andrea Wenzl in „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“.

» Andrea Wenzl

- **Geboren 1979** in Leibnitz, besuchte schon mit drei Jahren die Ballettschule. Schauspielstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz, Engagement am Schauspielhaus Graz. Es folgte ein Jahr am Wiener Volkstheater.
- **2008** wurde sie für die Darstellung der Alice in der Inszenierung „Alice im Wunderland“ für den Nestroy-Theaterpreis in der Kategorie Beste Schauspielerin nominiert.
- **2011** spielte sie eine der Hauptrollen in Marie Kreutzers Debütfilm „Die Vaterlosen“. In diesem Jahr holte sie Top-Regisseur und Intendant Martin Kušej ans Residenztheater nach München. Hier feierte Andrea Wenzl in den Stücken „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“, „Das Ende des Regens“, „Zur Mittagsstunde“, „Sommernachtstraum“ oder „Der Widerspenstigen Zähmung“ große Erfolge.
- **2012** brillierte sie in Florian Flickers neuem Film „Grenzgänger“. Im selben Jahr wurde sie in der Kategorie Beliebteste Schauspielerin für die Romy nominiert. Andrea Wenzl ist Mutter einer 4-jährigen Tochter.

Liebgewonnene Tradition



Entspannt starteten die steirischen Journalisten, Radiomacher, Fernsehleute und Co. ins neue Jahr. Denn auch heuer luden Landeshauptmann Franz Voves und der erste Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer steirische Medienvertreter zum Neujahrsempfang in die Grazer Burg. Bei Schmankerln und edlen Tropfen waren der übliche Terminstress und Aktualitätsdruck schnell vergessen und die Medienmacher nutzten gerne die Chance zu einem gemütlichen Plausch unter Kollegen.

Lissi Steiner

Fotos: Oliver Wolf

1 Ganz harmonisch starteten Landeshauptmann Franz Voves (r.) und sein Vize Hermann Schützenhöfer ins neue Jahr.

2 Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder lauschte den Reden von Voves und Schützenhöfer.

3 Styria-Media-Group-Vorstand Klaus

Schweighofer, der zweite Landeshauptmann-Stellvertreter Siegfried Schrittwieser und ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler (v. l.).

4 Auch die heimische Politik gab sich ein Stelldichein: Landesrätin Bettina Vollath, Landesrat Christian Buchmann und der zweite

Landtagspräsident Franz Majcen (v. l.).

5 Stillgestanden für das Foto haben Antenne-Steiermark-Programmchefin Christiane Stöckler, Oberst Gerhard Schweiger (r.) sowie Oberst Christian Fiedler.